

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Nr. 288 | Februar 2018



Fotos: Karl Haustein



NEUJAHRSEMPFANG: GEMEINDE BLICKT SELBSTBEWUSST INS JAHR 2018

Die frohe Botschaft verkündete Bürgermeisterin Irina Berg gleich zu Beginn ihrer Rede. Banzkow wächst. Die ersten Häuser 'Am Störbogen' sind bezogen und das DRK wird in diesem Jahr die Kita erweitern. Die ersten 17 Neugeborenen erhielten von der Gemeinde ein Begrüßungsgeld von je 100 Euro (Foto: li. u.). Schon mit jugendlichem Schwung begann dieser Neujahrsempfang. 'Die Band' aus Goldenstädt, durch einen Gitarristen deutlich verjüngt, der Chor der Regionalen Schule unter Leitung von Frau Höpfner und Benjamin Adam aus der 10. Klasse mit seinem Trompeten-Solo stimmten auf einen abwechslungsreichen Abend ein.

Vertrauen und ausgeglichener Haushalt

Die Bürgermeisterin stellt Vertrauen in den Mittelpunkt ihrer Rede: Vertrauen zu Vereinen, Gewerbetreibenden, Einwohnern, das sich über die Jahre entwickelt habe, aber auch das Vertrauen der Einwohner in die Gemeindevertretung, die den Mitgliedern Ansporn sei. Nicht ohne Stolz verkündete Irina Berg, dass die Gemeinde für 2018 einen ausgeglichenen Haushalt aufstellen konnte. Sie kritisierte aber auch den Amtsschimmel. Es

gleich einer kabarettreife Nummer, als sie die Auflagen des Amtes Crivitz für das Neujahrsschwimmen vorlas. Zum ersten Mal hätte sie an der Stör 'genügend Löschwasser' bereithalten sollen. (Auszüge aus der Rede von Irina Berg auf Seite 2).

Intensive Ausschussarbeit

Auch die Ausschüsse haben im vergangenen Jahr eine Menge geleistet. Besonders der Bauausschuss mit seinem Vorsitzenden Hartmut Voß. Das größte Projekt, das neue Wohngebiet in Banzkow, wurde in Eigenregie erschlossen. Der stellvertretende Vorsitzende des Sozialausschusses, Dirk Appelhagen, berichtete übers Bürgermobil, von Jugendclubarbeit, die in Banzkow und Goldenstädt wieder verstärkt werden soll und natürlich über die Schulsanierung.

Schule und ihr Förderverein auf dem Neujahrsempfang

Die Schulleiterin der Regionalen Schule, Carola Silbernagel, begründete die notwendige Sanierung und Erweiterung der Ganztagschule mit steigenden Schülerzahlen, mangelnder Ausstattung, Brandschutzdefiziten und einer verbrauchten Immobilie. Die Mensa sei zu klein und eine Pausenhalle fehle völlig. Die Vor-

sitzende des Schulfördervereins, Lehrerin Katrin Klimt, stellte das Aufgabenspektrum des inzwischen 90 Mitglieder zählenden Vereins vor und warb damit bereits indirekt für Spenden, die später bei der Versteigerung von Bildern der Kreativgruppe für den Verein gesammelt werden sollten (Foto: re. u.). Er schaffe die ideellen und materiellen Bedingungen für eine lebendige Schulgemeinschaft, sagte sie. Die beiden Lehrerinnen müssen Eindruck bei den Gästen des Neujahrsempfangs hinterlassen haben, denn am Ende gingen sie mit 760 Euro für den Schulförderverein nach Hause. 710 Euro erbrachte die Versteigerung, weitere 50 Euro das höchste stille Gebot für eine Fotografie von Maik Zilz, der im Störtal ausstellt. **Sechs Männer und eine Frau gewürdigt**

Bevor es aber soweit war, wurden verdienstvolle Einwohner geehrt. Die vier 'Ritter der Landstraße im Gemeindeshuttle', wie es in der Laudatio hieß, die ehrenamtlichen Fahrer des Bürgermobils Herbert Ihde, Gebhard Ahrends, Jürgen Jankowski und Harry Götz, waren im vergangenen Jahr 145 mal unterwegs und haben 6700 Kilometer zurückgelegt. Irina

Berg bedankte sich bei ihnen mit je einem Tankgutschein in Höhe von 50 Euro. Ins Ehrenbuch der Gemeinde wurde die stellvertretende Vorsitzende und gute Seele des Störtalvereins, Ingrid Hauschulz, eingetragen (Foto: li. o.). Besonders gewürdigt wurden ihre zupackende Art, ihre Kompetenz und ihre Ausstrahlung. Eine Power-Frau mit großem Organisationstalent und heiterem Gemüt. Der Landesfeuerwehrverband zeichnete die beiden Unternehmer Manuel Lang und Bastian Brosowski als aktive Partner und Unterstützer der Freiwilligen Feuerwehr Banzkow mit einer Urkunde aus. Ohne Unternehmer wie sie wäre die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr am Tage nicht gewährleistet. Die fast 90jährige Plater Künstlerin Edith Beckmann von der Kreativgruppe bedankte sich mit einer Collage 'Blick auf Banzkow' bei der Bürgermeisterin für die Aufmerksamkeit der Gemeinde den Künstlern gegenüber (Foto: re. o.).

Nach dem (etwas zu langen) offiziellen Teil klang der Abend bei Gulasch, Bier und Musik der Goldenstädter Rocker 'Die Band' entspannt aus.

LK



AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Aus der Rede von Bürgermeisterin Irina Berg auf dem Neujahrsempfang am 19. Januar 2018.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, das Jahr scheint für uns ein gutes Jahr zu werden. Die Gemeinde wächst. Vor Weihnachten sind die ersten Häuser 'Am Störbogen' in Banzkow bezogen worden und das DRK hat als Träger der Kindertagesstätte den Antrag gestellt, den Krippenbereich zu erweitern. Offensichtlich zieht dieser futuristische Bau, der ja eigentlich nicht in ein mecklenburgisches Dorf passt, den Nachwuchs magisch an. 19 Kinder, davon 12 Jungen und 7 Mädchen, sind 2017 in unserer Gemeinde geboren...

Jedes Jahr hat seine Eigenheiten und Tücken und deswegen ist es immer wieder eine Herausforderung, dem prallen Gemeindeleben gerecht zu werden. Eigentlich wächst diese Herausforderung sogar von Jahr zu Jahr. Wir werden anspruchsvoller. Am Anfang fühlte ich mich für die Gemeinde verantwortlich. Heute fühle ich mich Ihnen verpflichtet, weil ich inzwischen viele Menschen persönlich kenne, ihr Engagement schätze und wir vertrauensvoll miteinander umgehen.

Starke Partner

Die Hochwassersituation in Banzkow im vergangenen Jahr nach andauerndem Starkregen und schweren Stürmen hat auch mein eigenes Nervenkostüm ziemlich flattern lassen. Aber zu keinem einzigen Zeitpunkt war ich in dieser Situation auf mich allein gestellt. Mein Dank geht noch einmal ausdrücklich an alle Kameradinnen und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehren in Banzkow, Mirow und Goldenstädt...

Apropos Vertrauen. Bedanken möchte ich mich bei allen unseren Vereinen, die 2017 für ein

interessantes und vielfältiges Gemeindeleben gesorgt haben. Besonders würdigen möchte ich die gelungene Aktion des 'Förderkreises zum Erhalt der Banzkower Kirche', gemeinsam mit Schülern der Regionalen Schule Banzkow und dem Holzbildhauer Karsten Simoneit aus Goldenstädt, eine Nachbildung der hölzernen Sitzmadonna nach Banzkow zu bringen... Auch die Plattdeutschen aus Jamel haben 2017 Neues gewagt. Sie haben ihr selbst verfasstes Stück mit großem Erfolg hier in diesem Saal aufgeführt. Der Störtalverein hat dem Klimawandel zum Trotz auch den Weihnachtsmarkt in dieses Gebäude verlegt und ist dafür überwiegend gelobt worden... Mit dem Verkauf der Verwaltungsgebäude im Schulsteig ist die Gemeindevertretung mit in dieses Haus gezogen. Alle 14 Tage macht das Bürgerbüro des Amtes Crivitz hier Station. Es wird bisher auch gut angenommen. Wöchentlich finden die Sprechstunden des Kontaktbeamten der Polizeidienststelle Sternberg und einmal im Monat die Sprechstunde der Schuldnerberatungsstelle statt.

Neue Überlegungen gibt es, unserer Störtal gemeinsam mit den Vereinen noch mehr zu beleben. Dafür brauchen wir in den nächsten Wochen die Ideen aller Vereinsvorstände und ein vertrauensvolles Miteinander...

Wir achten und schätzen unsere Handwerker und Gewerbetreibenden nicht nur wegen ihrer Gewerbesteuern, sondern auch weil sie viel für die Gemeinde leisten. Ein Glück für das Störtal, dass die Bühne fast zusammengekracht ist und die Dachdeckerei Bastian Brosowski die Bühne nicht nur aufgebaut, sondern sie nach historischem Vorbild wieder hergerichtet hat. Mit Klappe vorn und Luke hinten.

Ein Glück, dass der Schornstein-

feger die alte Heizungsanlage in der Schule nicht mehr abnehmen wollte und Dennis Lehmann aus Goldenstädt den Auftrag für die Reparatur bekommen hat. Auch für die Installation der neuen Heizungsanlage in der Turnhalle ist seine Firma verantwortlich. Das sollten nur zwei Beispiele sein. Auch hier hat sich Vertrauen in die Arbeit der hiesigen Firmen mit den Jahren entwickelt...

Das Gewerbesteueraufkommen betrug im vergangenen Jahr 540.000 Euro. Das waren 200.000 Euro mehr als geplant. Umso untröstlicher bin ich, dass wir als Gemeinde keine geeigneten Gewerbeflächen ausweisen können und einige junge Unternehmer mit ihren gewachsenen Betrieben gezwungenermaßen nach Lübesse ausweichen müssen... Und auch zu den Landwirten haben wir ein vertrauensvolles partnerschaftliches Verhältnis. Besonders ihre technische Unterstützung war uns im letzten Jahr oft hilfreich.

Gemeinde selbstbestimmt

Beruhigend für mich ist, dass wir nicht mit Schulden ins neue Jahr gehen und auch 2018 einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen können. Im vergangenen Jahr haben wir so gewirtschaftet, dass wir jetzt Mittel zur Verfügung haben, um die Sanierung der Schule in diesem Jahr schon planerisch vorbereiten zu können. Das kostet immerhin allein schon eine halbe Million Euro...

Eines bereitet mir jetzt schon große Sorge. Das ist der Ausbau der B 321 bei Mueß. Ab kommenden Sommer soll der Schwerlastverkehr aus Richtung Crivitz über Sukow, Banzkow und Hasenhäge umgeleitet werden. Ich hoffe, dass das Wasserstraßenamt die aufwendige Reparatur der Störbrücke bis dahin abgeschlossen hat und wir nicht allzu sehr durch die zunehmenden Verkehrsströme beeinträchtigt werden. Unse-

re Bedenken haben wir dem zuständigen Verkehrsamt bereits mitgeteilt...

Ehrenamt geht nicht ohne Amt

Sie werden es bemerkt haben. Das Wort 'Vertrauen' zieht sich wie ein roter Faden durch meine Rede. Und das beziehe ich auch auf die Zusammenarbeit mit der Verwaltung. Die Mitarbeiter in den Fachbereichen im Amt Crivitz unterstützen uns bei unseren Vorhaben von der Planung bis zur Umsetzung. Das gelingt natürlich auch nicht immer reibungslos... Am besten klappt es dort, wo sich die Mitarbeiter nicht hinter Verwaltungsvorschriften verstecken, sondern konstruktiv, lösungsorientiert und manchmal auch ein wenig kompromissbereit das Ehrenamt unterstützen...

Wir alle in der Gemeindevertretung sind uns darüber im Klaren, dass wir nicht an guten Ausreden gemessen werden, wenn wir etwas nicht fertiggebracht haben, sondern nur daran, was wir geschafft haben. Und da liegt die Messlatte in dieser Gemeinde verdammt hoch...

Ich möchte meiner Gemeindevertretung danken. Meinen Stellvertretern, meinen Ausschussvorsitzenden und allen anderen Gemeindevertretern sowie unseren sachkundigen Einwohnern. Verantwortungsvoll, respekt- und vertrauensvoll und vielfach sehr engagiert haben wir gemeinsam unsere Ziele verwirklicht. Ich bin mir gewiss, dass uns diese Grundsätze auch 2018 in der Gemeinde weiter voranbringen. Ich möchte aber auch Ihnen danken, liebe Einwohner, für Ihr Vertrauen. Dadurch wächst das Gefühl, Verantwortung für die Gemeinschaft zu tragen, für eine feste, familiäre Dörfergemeinschaft mit ihren aktiven, interessierten und uns vertrauten Menschen.



DIE GEMEINDE IN ZAHLEN – INVESTITIONEN UND FREIWILLIGE LEISTUNGEN

Laut Haushaltsplan will die Gemeinde Banzkow in diesem Jahr **768.500 Euro** investieren: Die größten Posten sind **500.000 Euro** Planungsleistungen für die Sanierung der Schule, **150.000 Euro** für die weitere Erschließung des Wohngebietes 'Am Störbogen' in Banzkow, **60.000 Euro** für ein neues Bauhofsgebäude mit drei Stellplätzen an der Turnhalle für Gemeindefahrzeuge und -geräte sowie **50.000 Euro** für Feuerwehr-Mannschaftstransportfahrzeuge in Banzkow und Goldenstädt. Fast **134.000 Euro** kann die Gemeinde noch als freiwillige Leistungen ausgeben. Davon fließen gut **93.000 Euro** in das Gemeindezentrum 'Störtal' in Banzkow, und fast **18.000 Euro** ins Gemeindezentrum Goldenstädt. (In den Ausgaben enthalten sind Material-, Personal- und Verwaltungskosten sowie Abschreibungen.) Die Sportplätze werden mit fast **20.000 Euro** und die Spielplätze mit **7.000 Euro** unterhalten. Für das Kita-Gebäude in Banzkow stehen **26.500 Euro** zur Verfügung.

Quelle: Gemeinde-Haushaltsplan 2018

BEFREIUNG BANZKOWS TEIL 10

Zu den wenigen Zeitzeugen, die über die Zeit unmittelbar nach der Befreiung Banzkows vom Faschismus im Frühjahr/Sommer 1945 noch Auskunft geben können, gehört auch die 96jährige Gertrud Bretzmann, heute wohnhaft in Jamel. Ihre Erinnerungen, aufgezeichnet von ihrer Tochter Brigitte Bretzmann, ergänzen die bisher veröffentlichten Berichte. Wir beginnen in dieser Ausgabe mit der Zeit der amerikanischen Besatzung.

Meine Mutter, die 1945 Gertrud Klopp hieß, war am Ende des Krieges 24 Jahre alt und bereits Kriegswitwe mit einer Tochter, meiner Schwester. Sie lebte noch 'Am Berg', im Haus der Eltern Hermann und Elsa Fischer. Anfang Mai 1945 war das Dorf in den russischen und amerikanischen Sektor geteilt. Der Störkanal war quasi die erste Demarkationslinie. Südwestlich davon stand die US-Armee. Die Amerikaner haben das Haus meiner Großeltern 'Am Berg' in den letzten Apriltagen (etwa am 28. April 1945) besetzt und es zur Kommandantur erklärt. (Heute Mirover Straße 3) Man muss sich das so vorstellen, dass Soldaten mit Gewehrkolben gegen die Haustür geschlagen und den Bewohnern befohlen haben, innerhalb einer Stunde das Haus zu verlassen. Sie durften nur einige zum Leben notwendige Dinge mitnehmen. Der Familie, etwa zwölf Personen einschließlich der in Hamburg ausgebombten Ver-



Gertrud (li.) und Brigitte Bretzmann zu Hause in Jamel

wandtschaft, wurde erlaubt, auf dem Heuboden zu schlafen. Alles, was für die amerikanischen Soldaten nach Souvenir aussah, stellten sie vorsorglich sicher. Sie nahmen den Ehrendolch von Gertruds gefallenem Mann aus dem Schrank, wickelten ihn sorgsam in Wolldecken und luden ihn sofort auf den Lkw. In den ersten Tagen ernährten sie sich ausschließlich von Konser-

ven, die ihnen wahrscheinlich nach kurzer Zeit nicht mehr zusagten. Meine Mutter musste dann für die Truppe kochen, am häufigsten wurden Spiegeleier mit Speck verlangt. Dankbar waren die Amerikaner auch über selbstgebackenen Hefekuchen, der in den Staaten offenbar weniger bekannt war. In Gegenwart der Soldaten trug Gertrud zerlumpte lange Wollkla-

motten, dazu ein dickes Kopftuch. Aber auch umgekehrt war der Anblick gewöhnungsbedürftig. Wenn meine Mutter das Essen ins Zimmer brachte, saßen die Soldaten stets Zigarette rauchend oder ein Schnapsglas in der Hand haltend am Tisch und mit den Stiefeln obendrauf. Kurze Zeit später, in den ersten Maitagen, tranken sie vor allem Uhle-Sekt aus Schwerin. Die dortige Sektkellerei hatten die Amis gerade beschlagnahmt. Kistenweise horteten sie den Sekt im Haus. Wenn sie ein paar Flaschen entkorkt hatten, mussten zunächst die Bewohner davon trinken. Meine Oma glaubte, es wäre eine nette Geste, den Deutschen etwas abzugeben. Ihr war nicht bewusst, dass so geprüft wurde, ob der Sekt vergiftet war. Am nächsten Tag mussten alle wieder antreten. Erst wenn klar war, dass alle noch am Leben waren, machten sich die Soldaten über den Rest des Inhaltes her - Kiste für Kiste... LK

DIE ERSTEN BEWOHNER 'AM STÖRBOGEN' EINGEZOGEN

Fährt man abends in das neue Baugebiet, kommt man sich vor wie in einer Geisterstadt. Am Wochenende jedoch verwandelt es sich in einen Ameisenhaufen. Viele Bauherren werkeln an ihrem neuen Heimen. So war es auch bei Janett und Marcel Götting mit ihren Kindern Ella und Luke. Die Familie ist die erste, die ihr neues Heim bezog - in der Adventszeit. Das war auch ihr Ziel. Natürlich sind noch nicht alle Bauarbeiten abgeschlossen und es gibt noch viele Kleinigkeiten, die erledigt werden müssen. Janett und Marcel arbeiteten einige Jahre in Hamburg. Für sie war es klar, zurückzukehren und ein Haus zu bauen. Sie sind hier aufgewachsen und haben ihren Familien- und Freundeskreis in Banzkow und Sukow. "Nach der Vergabe des gewünschten Bauplatzes knallten erst einmal die Sektorkorken, und es wurde gefeiert bis in die Nacht", erinnert sich der Bauherr. Er lobt die Arbeit der Firma Seemann Tiefbau, die zügig und termingegenau das Baugebiet erschlossen hat. Auch eine asphaltierte Baustraße gebe es nicht in jedem Baugebiet, aber in



Familie Götting im neuen Heim 'Am Störbogen'

Banzkow, meinte Marcel. Am 6. Juni vergangenen Jahres ging es dann endlich los, schließlich schlummerte der Bauplan schon zwei Jahre in der Schublade. Für das Ehepaar war es sehr wichtig, ortsansässige Firmen zu beauftragen. Große Hilfe und Unterstützung erhielten sie von der Familie und von der Verwandtschaft. Wer schon einmal Bauherr war, weiß, Urlaubsort ist die Baustelle. So war es auch bei Göttings.

Banzkow mit seiner sehr guten Infrastruktur lockt gerade junge Familien in das Dorf. Und so soll es auch sein. Entspannt sitzt die Familie am Esstisch und blickt auf die Stör, aber auch auf die Sandhaufen vorm Haus. Im Frühjahr sollen sie verschwinden, wenn der Außenbereich dran ist. Die 5jährige Ella und der 7jährige Luke fühlen sich in ihrem neuen Heim auch sehr wohl. Selbst

Kater Lula liegt entspannt auf dem Fußboden. Spielkameraden haben die Kinder aber noch nicht. Das wird sich ändern, wenn in den nächsten Monaten Nachbarn einziehen. Die Eltern sind gesellschaftlich sehr aktiv - Janett in der Frauenfeuerwehr Banzkow und im Drachenbootverein. Marcel trainiert die sieben- bis achtjährigen Fußballer in Plate und unterstützt den Spritzenverein in Banzkow. Die Familie ist sichtlich glücklich. Sie hat es geschafft, den gewünschten Bauplatz zu bekommen, das Haus zu bauen und dort zu wohnen, wo ihre Wurzeln sind. "Hier möchte ich alt werden", strahlt Janett. Im Sommer wollen die beiden ein Straßenfest organisieren, damit sich die Nachbarn kennen lernen, jedenfalls, die, die sich nicht kennen. Viele Hauseigentümer 'Am Störbogen' sind Bekannte und Freunde von Göttings. Auch das macht das Wohnen dort sehr angenehm und ist die beste Voraussetzung für eine gute Nachbarschaft. Sabine Voß





Das 2018er Prinzenpaar mit vielen seiner Vorgänger

BCC-JUBILÄUMSSAISON IST GESCHICHTE

Seine Jubiläumssession eröffnete der BCC nicht mit dem Karneval am Nachmittag, sondern mit dem Prinzenball. Viele Prinzen und Prinzessinnen, die irgendwann mal in der 65jährigen Geschichte des Vereins die Karnevalsgesellschaft anführten, feierten am 20. Januar dieses besondere Jubiläum. Dabei war auch schon das aktuelle Prinzenpaar. Prinz Michael III. lüftete schon an diesem Abend das Geheimnis um seine Prinzessin Ulrike I. Michael Sirkowsky und Ulrike Jansch haben viele Jahre gemeinsam in der Funken- und Prinzengarde getanzt. Schon damals hat ihr Tanzpartner Ulrike versprochen, sie – wenn es soweit sein sollte – zur Prinzessin zu nehmen. Nun ist auch das schon wieder Geschichte.

KINDERKLEIDERBÖRSE

Die Kleiderbörse für Sommersachen findet am Samstag, den **3. März**, im Störtal Banzkow statt. Wie gewohnt öffnen die Türen des großen Saales für **Schwangere** bereits um **08.30 Uhr**. Alle **anderen Käufer** kommen von **9.00 bis 12.00 Uhr** auf ihre Kosten. Der Störtal e.V. bietet für alle Besucher der Börse Kaffee und selbstgebackenen Kuchen gegen einen kleinen Obolus an.

FRAUENTAGSFEIERN IN BANZKOW

In diesem Jahr sind alle Frauen am **Donnerstag, 8. März** um **14.00 Uhr** ins **Störtal-Museum** im Trendhotel Banzkow zu einer Führung durch die zahlreichen Themenräume mit anschließender gemeinsamer Kaffeetafel und musikalischer Umrahmung eingeladen. Um diese Veranstaltung besser planen zu können, bitten wir um **verbindliche Anmeldung** (begrenzte Sitzmöglichkeiten). Tel.: 03861 300 818. Bei großer Nachfrage werden wir die Kaffeetafel in das Störtal verlegen. Die **große Frauentagsparty** steigt dann am **Sonntag, 10. März** im **Störtal** – mit **TRIPPOD-Livemusik, Disco, Cocktails, Tombola und Imbiss rund ums Ei**. Einlass ist ab **19.30 Uhr**, **nur für Frauen**. Karten gibt es im **Störtal**.

Astrid Dahl - Störtalverein

MANAGEMENTPLANUNG FÜR DIE WALDLEWITZ WIRD VORGESTELLT

Das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg will am **Donnerstag, 15. März** um **17.00 Uhr** in der **Hofstube, Alte Burg 1** in **Neustadt Glewe** über den Stand der Managementplanung 'Wälder in der Lewitz' und 'Neustädter See' informieren. Ein Teil des Gebietes befindet sich in der Gemeinde Banzkow. Die Mitarbeiter wollen die bisher erarbeiteten Ergebnisse, die gebietsspezifischen Erhaltungsziele und eine erste Aussicht auf die zu entwickelnden Maßnahmen vorstellen. Außerdem werden der Ablauf der Managementplanung erläutert und Hinweise zum Beteiligungsprozess gegeben. Alle Bürgerinnen und Bürger, Grundeigentümer und Flächennutzer sind dazu eingeladen. Für die Beantwortung von Fragen steht **Herr Terhalle** zur Verfügung. Tel.: 0385 595 86 414, E-Mail: alfons.terhalle@staluwm.mv-regierung.de.

FRÜHJAHRSPUTZ

Der diesjährige Frühjahrsputz beginnt am Samstag, **17. März** um **9.00 Uhr** in **Mirow** und um **10.00 Uhr** in **Banzkow**. Die **Goldenstädter** und **Jameler** treffen sich eine Woche später, am Samstag, **24. März** um **14.00 Uhr**.

14. HOBBYMARKT IM STÖRTAL

Am Sonntag, **25. März** findet in der Zeit von **10.00 bis 16.00 Uhr** in den Räumen des Störtal e.V. in Banzkow der diesjährige Hobbymarkt statt.

Wer Interesse hat, sein Hobby zu präsentieren, der kann sich ab sofort im Störtal anmelden. Telefon: 03861 300818 E-Mail: fbz@stoertal-banzkow.de

Astrid Dahl - Störtalverein

LEWITZ ERHÄLT EINHEITLICHES GESICHT

Der Lewitz e.V. macht sich daran, sein bisher größtes und umfassendstes Projekt zu realisieren. Er will ein Wanderwege-Konzept in der Lewitz umsetzen und so ihre Vorzüge sichtbar machen. Wanderwege sollen beschildert, Schautafeln aufgestellt und Rastplätze erneuert bzw. neu angelegt werden. Dafür hat der Lewitz e.V. aus dem Leader-Fond fast 50.000 Euro bewilligt bekommen, informierte Vereinsvorsitzender Rainer Mönch den Lewitzkurier. Das sind 80 % der Gesamtsumme. Das Konzept sowie die Vorarbeiten für die praktische Umsetzung, die in diesem und dem nächsten Jahr erfolgen soll, wurden bereits 2015 mit fast 30.000 Euro gefördert. Etwa ein Dutzend Kommunen sind die Flächeneigentümer in der Lewitz. Jede habe bisher versucht, selbst etwas zu machen, sagt Rainer Mönch. Nun soll das Gebiet ein einheitliches Gesicht bekommen, denn die Gäste nehmen die Lewitz als Ganzes wahr. Voraussetzung ist, dass alle Gemeinden die 20 % Eigenanteil bringen, aufgeteilt nach der Länge der Wanderwege in jeder Gemeinde. Der Verein will sich zunächst auf

Schwerpunkte konzentrieren. Entsprechend den unterschiedlichen Wanderer-Erwartungen wurden vier Themenbereiche für die Routen entwickelt: Kartoffelanbau, Ornithologische Beobachtungen, Sagenwelt und Alte Riesenbäume. Gleichzeitig sollen die Voraussetzungen für digitale Informationspunkte mitgeschaffen werden.

Rainer Mönch informierte auch darüber, dass die Tourist-Info in Banzkow vom Verein nicht weiter betrieben werden kann. Sie wird in die Stadtinformation in Neustadt-Glewe integriert. Im Banzkower Störtal wird ab 2. April aber Maike Sump, eine ausgewiesene Expertin im Tourismusmanagement, als Mitarbeiterin des Vereins ansprechbar sein. Vom Wirtschaftsministerium gibt es eine Zusage, die Stelle für drei Jahre mit 75 % der Personalkosten zu fördern. Den offiziellen Bescheid hat Wirtschaftsminister Glawe am 6. Februar in Friedrichsmoor übergeben. Frau Sump soll laut Mönch vor allem dafür sorgen, dass der Verein als Netzwerk stabiler wird und mehr Akteure gewonnen werden.

LK